



Führung mit Thomas Bürger



Das Körnerhaus

Exkursion nach Dresden am 27. Juni 2009

Die positive Resonanz auf die vorjährige Fahrt nach Wolfenbüttel mit der Besichtigung der Herzog August Bibliothek, des Schlosses und der Altstadt hat den Vorstand veranlasst, auch in diesem Jahr eine Fahrt anzubieten.

Am 27. Juni stiegen wir um 7 Uhr in der Früh in den bereitgestellten Bus zur Fahrt nach Dresden, um die dortige »Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden«, kurz SLUB genannt, in ihren neuen Gebäuden zu besichtigen.

Das Programm für den Tag hatte Eberhard Neumeyer vorbereitet und war hierbei dankenswerterweise von unserem Mitglied Herrn Manfred A. Fellisch unterstützt worden, der in Dresden wohnt und auf Grund seiner Kenntnisse der aktuellen örtlichen Gegebenheiten wertvolle Hilfe leisten konnte und auch die »Führung« vor Ort übernahm.

An der Bibliothek wurden wir vom Direktor der Bibliothek, Herrn Professor Dr. Thomas Bürger bereits erwartet. Nach der Begrüßung in der Cafeteria und einer kurzen Einführung in die Geschichte und Entwicklung der Bibliothek, begann der Rundgang durch die beeindruckende Architektur des neuen Gebäudes, ihrem heutigen Sitz, vor einer großen Büste von Goethe, die ihren endgültigen Platz im neuen Gebäude noch nicht gefunden hat.

Über die Schatzkammer mit einer Ausstellung von eindrucksvollen bibliophilen Exponaten führte uns Herr Prof. Bürger zum unterirdischen, aber mit Tageslicht ausgestatteten Hauptlesesaal. Dieser Saal liegt zwischen den beiden oberirdischen Gebäudekomplexen, die unter anderem die Verwaltung auf der einen Seite und die Restaurierungswerkstätten auf der anderen Seite beherbergen. Über dem Saal erstreckt sich eine große Grünfläche mit den benötigten Lichteinlässen für den großen unterirdischen Raum. Die Plätze im Lesesaal – Samstags Vormittag – waren fast vollständig besetzt. Die Bibliothek ist, wie der Name sagt, eine Universitätsbibliothek und ausgezeichnet besucht. Der Gesamtbestand an Büchern und Drucksachen liegt bei circa vier Millionen Exemplaren.

Vom Architekten optisch mit vielen Bezügen zu den Funktionen einer Bibliothek versehen, bietet das Gebäude ästhetisch und funktional eine gelungene Lösung der gestellten Anforderungen an eine hohe Auslastung, wie sie eine Universität heute mit sich bringt. Trotz dieser Aufgabe muss sie aber auch die Wünsche, der heute eine Landes-

bibliothek gegenüber steht, erfüllen. Die Bibliothek ist übrigens die einzige, die von den früheren Landesbibliotheken in den Neuen Bundesländern mit ihren Funktionen übrig geblieben ist.

Herrn Prof. Dr. Bürger sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich für seine instruktive, ausführliche aber auch unterhaltsame Führung gedankt, wissen wir doch, wie sehr er eigentlich durch seine zahlreichen Verpflichtungen in Anspruch genommen ist.

Nach der Besichtigung der Bibliothek ging es nach Loschwitz, wo an diesem Tag auch das sogenannte Elbhängfest stattfand. Herr Fellisch führte uns über das Blaue Wunder zunächst zum Körnergarten, einer Gartenwirtschaft, in der wir uns mit einem guten Mittagmahl stärken konnten. Weiter ging es dann zu Fuß zum Schillerhäuschen oberhalb des Elbufers. Dort wurden uns vom Vorsitzenden der Bürgerstiftung Dresden, Herrn Manfred Ripp, die Bedeutung des Ortes und die Zusammenhänge mit Schillers Aufenthalt in Dresden erläutert.

Über einen »geheimen« Pfad folgten wir Herrn Fellisch anschließend bergab zum Körnerhaus, das zwar nicht zu besichtigen war, da es sich in Privatbesitz befindet, wo wir aber eine kurze Gelegenheit bekamen, mit dem Besitzer ein paar Worte zu wechseln.

Unter Obstbäumen am Rande der Elbauen ging es zurück, am Blauen Wunder vorbei und zur nächsten Station, der Loschwitzer Kirche. In ihrer trotz des barocken Baustils einfachen, schlichten Schönheit ist sie ein kleines Juwel und sehenswert. George Bähr, der Erbauer der Frauenkirche, war auch ihr Architekt. Herr Pfarrer Dietmar Selunka hat uns in einem reizvollen Vortrag die Geschichte und Bedeutung der Kirche näher gebracht.

Im ausgesprochen stilvollen Café Toskana, direkt am Fuße des Blauen Wunders am anderen Elbufer gelegen, ließen wir den Tag bei einem hervorragend munden Kuchen ausklingen. Umrahmt wurde der Abschied durch Herrn Prof. Dr. Klaus Stiebert, der uns als Literaturwissenschaftler mit einer kleinen Lesung an Johanne Justine Renner, die Gustel von Blasewitz aus Schillers Wallenstein, erinnerte. Eine Fahrt im nächsten Jahr? – Ein Gedanke, der nahe liegt!

JÖRG TESCHNER